

Lünen, Stadt der kurzen Wege

- Impulse für ein starkes Zentrum -

Die Stadt Lünen eröffnet den Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern zur weiteren Entwicklung ihrer Innenstadt im Rahmen des Programms Stadtumbau West und stößt dabei auf großes Interesse.

Vom 17. bis 25. April veranstaltete die Stadt Lünen eine Aktionswoche zum Thema Stadtumbau in der Innenstadt. Informations- und Diskussionsgrundlage für Fachleute und Bürgerschaft waren die kürzlich fertig gestellte Analyse und die Leitziele für ein Städtebauliches Entwicklungskonzept [Perspektive Innenstadt Lünen 2012].

Die Projektwoche, so die Intention der Akteure auf städtischer Seite, sollte der Bevölkerung die Gelegenheit geben über erläuternde Ausstelltafeln, eine Projektzeitung und in zwei Abendveranstaltungen sowie Stadtrundgängen in einen offenen Dialog mit Planern und der Stadt zu treten.

Durch eine Vielzahl von schriftlichen und mündlichen Vorschlägen und Anregungen aus der Bürgerschaft, bestätigte sich für die Planer ein klares Bild, wo in Lünen der Schuh drückt, und welche Hoffnungen und Wünsche die Bewohner der Stadt mit dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept verbinden.

Vernissage mit großer Beteiligung Startschuss zur Projektwoche, und gleichzeitig auch Eröffnung einer begleitenden Ausstellung mit 18 plakativen Tafeln zum Stadtumbau war eine Vernissage am 17. April im Foyer des Rathauses. Zu dieser Veranstaltung, die bei den Bürgern auf reges Interesse stieß, kamen über 80 Bürgerinnen und Bürger.

Stadtumbau was ist das?

Auch die Bedeutung und Erläuterung dieser Frage war ein wichtiger Aspekt der Auftaktveranstaltung. Der Bürgermeister hob in seiner einleitenden Ansprache nochmals die Hoffnung der Stadt auf einen offenen Dialog auf Augenhöhe mit den Bürgern hervor.

Der Stadtumbau ist eine Gemeinschaftsaufgabe für Lünen und kann nicht im stillen Kämmerlein unter Ausschluss der Bürger erarbeitet und entwickelt werden.

Gespannt und interessiert folgten die Teilnehmer dann den fachlichen Ausführungen von

Prof. Scheuven und Herrn Juncker, den Machern des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, das als Grundlage für die weiteren Planungen dient.

Nicht minder faszinierend war der Blick von Herrn Dr. Hoon, einem Stadtplaner aus Maastricht in Holland, der als Außenstehender einen unbelasteten Blick auf die Innenstadt – Eine Aufgabe für die Zukunft – richtete. Die Herausforderung, der sich Lünen stellen wolle, müsse mit der Suche nach der eigenen Identität beginnen. Dieser Weg, so die Worte von Herrn Hoon ist beschwerlich, oftmals kontrovers und nur mit Konsequenz im Handeln und einer gewissen Unnachgiebigkeit in Sachen Qualitätsmanagement erfolgreich zu bewältigen.

Stadtumbau, so sein Appell, ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die insbesondere in Zeiten leerer Haushaltskassen nur mit der Unterstützung aus Politik und Wirtschaft zu nachhaltigen Erfolgen führen kann.



Der Entwurf für das neue "Zentrum für Kultur und Bildung" [Variante 1]

Ein neuer Blick auf die Stadt

Der Blick von außen eröffnet oftmals neue Blickwinkel auf das Bekannte, das Vertraute. So ist es wohl auch vielen der Teilnehmer ergangen, die sich bei schönem Frühlingwetter zu zwei, im Rahmen der Projektwoche angebotenen Stadtrundgängen trafen. Beate Schürman und Wolfgang Balzer, führten die interessierten Bürger auf neuen und

alten Wegen durch ihre Stadt. Die Rundgänge standen unter zwei aktuellen Themen:

- Zum einen „Die Bedeutung von Fluss und Raum – Die Mitte an der Lippe“.
- Zum anderen dem Thema – „Gestern mit Heute verbinden – Anknüpfungspunkte für die Stadtentwicklung.“

Hochaktuelle Themen, die auch bei der Erarbeitung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes eine wesentliche Rolle gespielt haben und zukünftig noch spielen werden.

Finnissage mit Rückblick

Nicht nur deshalb blätterte Jürgen Evert, Baudezernent der Stadt Lünen, im Rahmen der Finissage zum Abschluss der Aktionswoche „Perspektive Innenstadt Lünen 2012“ noch einmal weit zurück, in seinem Fotoalbum der persönlichen Momentaufnahmen.

Die Stadt als Ganzes, und die Innenstadt im Besonderen zeigen deutlich sichtbar die Zeichen der Veränderung in den letzten 35 Jahren. Seither wurde viel bewegt. Dies sollte allen Akteuren Mut machen, die Stadtentwicklung auch zukünftig als dauerhafte Herausforderung anzunehmen und weiterhin beherzt und bürgernah zu agieren.

Der damals in den frühen 70er Jahren begonnene Weg der Stadtentwicklung spiegelte sich planerisch in vier sog. Entwicklungslinien mit Schwerpunktthemen wieder.

- Thema 1: Der Stadt den Fluss zurückgeben



Das Leitbild zur Innenstadtentwicklung in Lünen

- Thema 2: Auslagerung der Industrie aus dem Stadtkern
- Thema 3: Den Verkehr aus der zentralen Innenstadt auslagern
- Thema 4: Aus einem Strassendorf eine Stadt mit Strassen und Plätzen machen

Viele Aspekte, die diese Leitlinien schon damals inhaltlich füllten, sind heute erfolgreich bewältigt. Einige finden sich jedoch auch bzw. immer noch auf der Agenda der Stadtentwicklung. Insbesondere das Thema „Der Stadt den Fluss zurück zu geben“ wird weiterhin heiß diskutiert.

Bürgerengagement ist groß

Die Bürgerinnen und Bürger Lünens beteiligten sich sehr rege an der, im Anschluss an die Vorträge geführten Diskussion. Anregungen kamen reichlich. Vom Wunsch, doch bitte einen anderen Standort für das neue

Hallenbad zu finden, über den Wunsch, die Qualität des Einzelhandels auch durch eine Umgestaltung der Fußgängerzone wieder zu verbessern, bis hin zum vielfach geäußerten Wunsch nach „mehr Fluss in Lünen“ war das Spektrum der Vorschläge breit gestreut.

Der Abend, und damit auch die ereignisreiche Projektwoche zum Stadtumbau in Lünen als Auftakt zu einem befruchtenden Dialog zwischen Bürgerschaft und Stadt boten allen Akteuren eine Plattform zum regen Meinungs- und Informationsaustausch.

Hausaufgaben für die Verwaltung

Abschließend gaben die Teilnehmer den Akteuren aus Planung und Verwaltung dann auch reichlich Hausaufgaben mit auf den Weg, die wenn möglich doch bis 2012 zu weiteren sichtbaren Erfolgen führen sollten. So würde das in Planung befind-

liche Zentrum für Bildung und Kultur nicht nur der Jugend ein neues Angebotsspektrum bieten, sondern auch zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Doch auch die Bürger...

Doch auch die Bürger dürfen sich nicht zurücklehnen. Ihre Kreativität und ihr Interesse ist auch weiterhin gefragt und gefordert. So bekamen auch die Anwesenden zum Abschluss der Veranstaltung von Herrn Stodollick, seines Zeichens Bürgermeister der Stadt Lünen, eine Aufgabe mit auf den Heimweg.

„Wie können wir die Menschen, die in unsere Stadt kommen, besser empfangen?“ Mit dieser Frage und einem Aufruf nach Projektideen zum Thema „Eingangstore für die Innenstadt“ entließ der Bürgermeister die Teilnehmer in den lauen Frühlingsabend.

Ein Erfolg, der Maßstäbe setzt

Insgesamt kann diese Aktionswoche als großer Erfolg betrachtet werden und mit Spannung wird nun zu beobachten sein, wie die zahlreichen Anregungen aus der Bürgerschaft zur Weiterentwicklung der Planung genutzt werden können und wie dieser Erfolg versprechende Dialog fortgesetzt werden kann.

Die Innovationsagentur wird die Stadt Lünen bei dieser Aufgabe auch in Zukunft begleiten und unterstützen.

*Frank Bornmann
Innovationsagentur
Stadtumbau NRW*

